



„Pures inklusives Leben“ beim Musikfestival

Der Verein für Körper- und Mehrfachbehinderte Aachen fährt erneut mit einer Gruppe zu Rock am Ring. Über Erfahrungen und Herausforderungen.

VON TIM GRIESE

AACHEN Fabienne Grebe hatte im Herbst 2023 gerade erst ihre Stelle als Koordinatorin des unterstützenden Diensts im Freizeitbereich des Vereins für Körper- und Mehrfachbehinderte Aachen (VKM) angetreten, da rutschte sie geradezu in eine Premierenplanung, in die Organisation einer Fahrt zu Rock am Ring im darauffolgenden Jahr: Fünf Tage Eifel, vier Übernachtungen, drei Tage Festival, acht Teilnehmer, darunter vor allem Menschen mit einer schweren Mehrfachbehinderung, sieben Betreuer, drei Fahrzeuge und ganz viele Aspekte, die vor und während der Reise berücksichtigt werden mussten. „Uns ging es darum, den Teilnehmern eine gute Zeit zu verschaffen, ihnen eine soziale und kulturelle Teilhabe zu ermöglichen. Ohne den Verein wäre wohl niemand in einem derart organisierten Kontext zu diesem Ereignis gekommen“, beschreibt Fabienne Grebe, die festhält, dass es ihnen ebenso wichtig war, die Sichtbarkeit von Menschen mit Behinderung zu erhöhen und Kontakte zwischen Menschen mit und ohne Behinderung zu fördern.

Eine Reise zum größten deutschen Musikfestival sollte es also werden. Eine Herausforderung für alle Beteiligten, und das in mehrfacher Hinsicht, denn: „Wenn ich für mich entscheide, ein Festival zu besuchen, dann kaufe ich mir ein Ticket und kann damit auch campen. Ich packe einen Tag vorher, und dann fahre ich dahin, fertig“, skizziert die 33-Jährige die überschaubare Vorplanung des durchschnittlichen Festivalbesuchers. Weit aus komplizierter und umfangreicher war es um die Organisation bestellt, der sich der VKM stellen musste.

„Tetris spielen“ beim Beladen

Ein Campingplatz, zum Beispiel, kam nicht infrage, auch wenn die Festivalmacher in der Eifel eine speziell auf Menschen mit Beeinträchtigungen ausgelegte Campingmöglichkeit, das „rockAbility-Camping“, anbieten. Der Pflegebedarf für die Reisenden aus Aachen war zu hoch, sie brauchten also eine andere Übernachtungsmöglichkeit und fanden rund eine halbe Stunde vom Festivalgelände entfernt das Bethel Hotel zum Weinberg, eine Unterkunft, die die benötigte Infrastruktur, darunter etwa Pflegebetten und Pflegehelfer, vorhält. „Alles, was an Material mitgenommen werden musste, von der



Aachener Euphorie am Nürburgring: Die Premiere der Fahrt des Vereins für Körper- und Mehrfachbehinderte zu Rock am Ring im vergangenen Jahr war ein großer Erfolg. In diesem Jahr gibt es eine Wiederholung der Reise.

ARCHIVFOTO: VKM AACHEN

Urinflasche über Inkontinenz-Material bis hin zu Decken, Kuscheltieren und Medikamenten, wurde dorthin transportiert. Dazu die Rollstühle. Da kam schon einiges zusammen, was in die Transporter musste. Das Packen war wie Tetris spielen. Da brauchte es viel Geduld“, beschreibt Erik Barth. Der 42-jährige gelernte Heilerziehungspfleger ist Teamleiter der Außenwohngruppe des VKM und fungierte bei der Fahrt im vergangenen Jahr als Betreuer. Diesmal war er auch an den Vorbereitungen für den neuerlichen Besuch bei Rock am Ring beteiligt.

Die Eindrücke aus 2024 waren für die Organisatoren eine wichtige Quelle bei den Planungen des diesjährigen Besuchs beim Festival, das vom 6. bis 8. Juni steigt. „Wir haben natürlich aus dem, was wir im letzten Jahr erlebt haben, gelernt. Auch die Betreuer sollten eine Mütze und eine dicke Jacke mitnehmen, daran haben wir im letzten Jahr nicht gedacht. Genauso wenig an Sonnenschirme“, beschreibt Erik Barth. Und auch die Erfahrungen, die die Gruppe beim Zugang zum und beim Aufenthalt auf dem Festivalgelände machten, sollen 2025 für eine Optimierung des Erlebnisses sorgen.

Auf ihrer Webseite weisen die Rock-am-Ring-Macher darauf hin, dass man in Zusammenarbeit mit der Initiative „Inklusion muss laut sein“ bemüht sei, Hürden und Einschränkungen für Besucher mit einer Behinderung abzubauen und einen „verlässlichen Standard“ zu etablieren, der sich nicht nur auf die Beschaffenheit des Festivalareals beschränkt, sondern auch das Miteinander während der Veranstaltung umfasst.

„Vor Ort haben die Teilnehmer festgestellt, dass dieses Thema für jeden, Besucher und Personal, ein Lernprozess ist. Es gibt die unterschiedlichsten Arten von Behinderungen, da ist es eine Herausforderung, alle möglichen Situationen im Vorfeld im Blick zu haben. Allerdings haben wir eine hohe Bereitschaft zur Lösungsorientierung festgestellt“, lobt Fabienne Grebe.

So dauerte es zum Beispiel am ersten Tag inmitten des Trubels von Tausenden Musikfans am Eingang eine Weile, bis die Herausgabe der Armbändchen als Zeichen der Zugangserlaubnis geklärt war. Klienten und Begleitpersonen sollten einander zugeordnet werden, eigentlich hätten sie in der Folge zusammenbleiben müssen, doch da für den VKM beim Umgang in-

nerhalb der Gruppe personelle Flexibilität unumgänglich war, musste ein Ausweg gefunden werden.

Hilfe beim bargeldlosen Zahlen

Eine weitere Herausforderung auf dem Gelände war für die Aachener Gruppe das bargeldlose Zahlen. Geld musste auf das auch als Zah-

wusstsein dann alle Bescheid. Das war sehr gut durchstrukturiert, total faszinierend“, erinnert sich Erik Barth.

Am zweiten Tag fand die Gruppe einen Seiteneingang, den sie dank des aufmerksamen Security-Personals nutzen durfte und über den sie auf einem asphaltierten Weg einfacher zur Tribüne kam, die speziell für Menschen mit Unterstüt-

„Die Reise hat Bock gemacht. Dafür bin ich Heilerziehungspfleger geworden, um so etwas mitzuerleben, diese Kernessenz von Inklusion, die nicht nur Teilhabe bedeutet, sondern auch aktives Mitmachen und Miterleben.“

Erik Barth,
Teamleiter der
Außenwohngruppe des VKM

Unterstützungsbedarf ausgelegt war. Dorthin soll es auch in diesem Jahr gehen, ganz in der Nähe der Haupttribüne. Mehrere behindertengerechte Toiletten sind dort vorhanden, was wichtig ist, denn: „Es braucht schon eine gewisse Privatsphäre. Menschen müssen aus dem Rollstuhl gehoben werden, um sie pflegen zu können. Die Sanitäranlagen für behinderte Menschen auf dem Gelände sind sehr geräumig. Damit sind wir gut zurechtgekommen“, sagt Erik Barth.

Was noch gut war: die Aussicht. Einige Teilnehmer waren mit den Bands vertraut und freuten sich auf die Auftritte. „An einem Abend haben Die Ärzte gespielt und die wollten viele sehen, also haben sie von 10 Uhr morgens darauf gewartet und haben sich alles andere dazwischen angesehen und angehört“, beschreibt Erik Barth. Aufgrund der Nähe zur VIP-Tribüne kam es sogar zu unmittelbaren Kontakten mit bekannten Persönlichkeiten, wie zum Beispiel mit Michael Breitkopf, genannt „Breiti“, Gitarrist der Toten Hosen, der für Fotos posierte. „Da haben sich echt tolle Möglichkeiten ergeben“, sagt Barth.

Überhaupt: Die Premierenfahrt 2024 sei ein voller Erfolg gewesen,

berichten Fabienne Grebe und Erik Barth unisono. Entspannt, fröhlich, ausgelassen, ja stellenweise auch euphorisch habe er die Teilnehmer erlebt, erinnert sich Barth. „Für viele ist das die Chance, überhaupt mal rauszukommen aus ihrem Alltag.“ Der Teilnehmer aus seiner Außenwohngruppe habe das ganze Jahr von diesem Erlebnis gezehrt, er habe immer wieder von Rock am Ring erzählt. „Die Reise hat Bock gemacht. Dafür bin ich Heilerziehungspfleger geworden, um so etwas mitzuerleben, diese Kernessenz von Inklusion, die nicht nur Teilhabe bedeutet, sondern auch aktives Mitmachen und Miterleben. Das war pures inklusives Leben.“

Elf Aachener Musikbegeisterte, begleitet von sieben Betreuern, machen sich in diesem Jahr erneut auf den Weg zum Nürburgring. Die Gruppe der Teilnehmer ist heterogener als bei der Premiere. Sie wohnen entweder im Karl-Heinz-Heemann-Haus in Aachen, wo sie 24 Stunden am Tag von Fachkräften und Ehrenamtlern betreut werden, leben in der Aachener Außenwohngruppe an der Welkenrather Straße in WG-ähnlichen Strukturen oder aber nehmen die Möglichkeit des Ambulant Betreuten Wohnens in Anspruch.

Die Spanne beim Grad der Beeinträchtigung ist groß: Neben Menschen mit schweren körperlichen und geistigen Behinderungen fahren auch Klienten mit einem sozial-integrativen Förderungsbedarf mit. Sie können sich gemäß der Lösung „So viel Unterstützung und Begleitung wie nötig, so viel Freiraum wie möglich“ individuell auf dem Gelände bewegen, bekommen vom VKM aber ein Kärtchen mit, auf dem der Betreuer als Ansprechpartner angegeben wird, eine Telefonnummer des VKM aufgeführt ist und auf der es eine Markierung für einen Treffpunkt gibt, was ihnen die Möglichkeit gibt, sich selbst zu helfen, sollten sie sich orientieren müssen.

Im Vorfeld der Reise ließ sich der VKM für die Teilnehmer, wie schon im Vorjahr, ein Dokument mit Angaben über Notfall- und Kontaktinformationen ausfüllen. Individuelle Packlisten wurden im Austausch mit den Betreuern zusammengestellt. Ganz wichtig natürlich: die Tickets. Das Festival ist längst ausverkauft. Die Verantwortlichen beim VKM haben sich die Eintrittskarten schon im Sommer des vergangenen Jahres besorgt. Eine gute Planung ist viel wert bei dieser Reise voller Inklusion.



Konnten auf die Erfahrungen bei der Premiere im vergangenen Jahr zurückgreifen: Fabienne Grebe und Erik Barth vom Planungsteam. FOTO: TIM GRIESE



Fan-Freude: Michael „Breiti“ Breitkopf von den Toten Hosen (r.) kam von der VIP-Tribüne herüber und überraschte die Aachener Musikfans. FOTO: VKM AACHEN

INFO

Der Verein

Entstanden ist der Verein für Körper- und Mehrfachbehinderte Aachen in den 1960er Jahren aus einer Elterninitiative heraus. Heute ist er als Träger in der Behindertenhilfe tätig, betreibt Einrichtungen und bietet Dienste für Kinder und Erwachsene mit und ohne Behinderung an.

Weitere Informationen, auch über die Möglichkeit, den Verein mit Spenden zu unterstützen, gibt es online unter www.vkm-aachen.de

Leserreisen

Amalfiküste

Malerische Küste am Golf von Salerno

Termin: 30.10. - 06.11.2025

Inklusiv-Leistungen:

- Bustransfer ab/bis Aachen, Düren und Jülich zum Flughafen Düsseldorf
- Flüge mit Eurowings ab/bis Düsseldorf nach Neapel
- 7 Übernachtungen inkl. Halbpension im 4-Sterne Hotel Alpha
- Ganztagesausflug Pompeji und Vesuv
- Ganztagesausflug nach Neapel
- Ganztagesausflug Sorrent und Hinterland mit Verkostung
- Transfers und Ausflüge in landestypischen, klimatisierten Reisebussen mit Deutsch sprechenden Gästeführern vor Ort
- Reiseliteratur
- M-TOURS Reisebegleitung

Preis: ab **1.999,-€** p.P.
im DZ, EZ ab 2.499,- €

Prospekte, Buchung und Beratung: Telefon **0241 99 75 99 87** Kontakt über WhatsApp: 0170 8776947
(Mo. - Fr. 9 - 16 Uhr) Mail: az-leserreisen@m-tours.de www.m-tours.de [Buchungscode #CG](https://www.m-tours.de)

Paris und Reims

Metropole und Aachener Partnerstadt

Termin: 23.07. - 27.07.2025

Inklusiv-Leistungen:

- Fahrt im komfortablen Reisebus
- 4 Übernachtungen inkl. Frühstück in Reims und Paris
- Stadtführung und Abendessen in Aachener Partnerstadt Reims
- Empfang im Rathaus Reims
- Ca. 3-stündige Stadtrundfahrt in Paris
- 1x Abendessen im Eiffelturm
- Außenbesichtigung der Notre Dame, Innenbesichtigung unter Vorbehalt
- Standseilbahn Montmartre
- Ca. 2-stündiger Rundgang durch das Künstlerviertel von Montmartre
- Mittagessen in Paris
- Eintritt und Führung in Monets Wohnhaus und Garten in Giverny
- Sommerliches Abendprogramm im Schloss Versailles
- M-TOURS Reisebegleitung

Preis: ab **1.149,-€** p.P.
im DZ, EZ ab 1.379,- €

Alle Angaben ohne Gewähr.